



Hannah Arendt

Und die „Banalität des Bösen“



„Männer wollen immer furchtbar
gern wirken; ich sehe das von
außen. Ich selber wirken? Nein,
ich will verstehen.“

– Hannah Arendt, Philosophin

Deutschlandradio Kultur

Lebenslauf

BIOGRAFIE HANNAH ARENDT

14. Oktober 1906

- ➊ Johanna Arendt wird in Hannover geboren.

1924

- ➊ Arendt nimmt ein Studium der Philosophie, Theologie und der griechischen Philologie an der Universität Marburg auf. Beginn einer Liebesbeziehung mit dem verheirateten Martin Heidegger, der seit 1923 als außerordentlicher Professor in Marburg unterrichtet.

1926

- ➊ Nach einer Zwischenstation in Freiburg bei Edmund Husserl setzt Arendt ihr Studium in Heidelberg bei Karls Jaspers fort.

1933

- ➊ Arendt sammelt im Auftrag von Kurt Blumenfeld in der Preußischen Staatsbibliothek antisemitische Presseartikel und wird verhaftet. Nachdem sie aus Mangel an Beweisen wieder entlassen wird, flieht sie ohne Pass über Karlsbad und Genf nach Paris.

1941

- ➊ Arendt gelangt nach New York und beginnt als Kolumnistin für die deutschsprachige Zeitschrift „Aufbau“ zu arbeiten.

1951

- ➊ Arendt, die seit 1937 staatenlos war, erhält die amerikanische Staatsbürgerschaft. Veröffentlichung von „The Origins of Totalitarianism“ in den USA (dt. 1955 als „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“).

1958

- ➊ Veröffentlichung von „The Human Condition“ (dt. 1960 als „Vita activa“).

1961

- ➊ Arendt nimmt als Reporterin für den „New Yorker“ am Eichmann-Prozess teil.

1963

- ➊ Arendt wird Professorin an der University of Chicago in der Abteilung Committee on Social Thought. Im „New Yorker“ erscheinen fünf Artikel von ihr über den Eichmann-Prozess,

die eine lange Kontroverse entfachen und die Grundlage des Buches „Eichmann in Jerusalem“ bilden.

1967

- ➊ Erhält eine Professur an der Graduate Faculty der New School for Social Research in New York.

4. Dezember 1975

- ➊ Arendt stirbt in New York an einem Herzinfarkt.

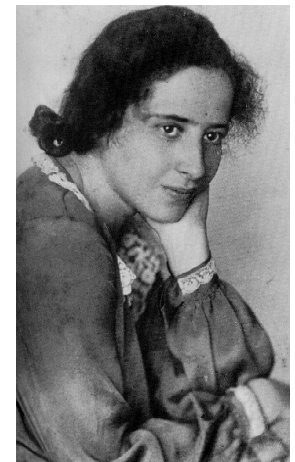
Junge Jahre



Studentin



Arendt und
Heidegger



Holocaust - Exil - New York



Hannah und
Heinrich Blücher



Eichmann in Jerusalem



Die Banalität des Bösen



© picture alliance/AP Photo

“

Man kann sagen, dass der Faschismus der alten Kunst zu lügen gewissermaßen eine neue Variante hinzugefügt hat - die teuflischste Variante, die man sich denken kann - nämlich: das *Wahrlügen*.

Hannah Arendt, 1906 - 1975

DW NEWS

Quelle: Zur Zeit - Politische Essays

Weisheit des Alters

